

in Ziegelrohbau mit einzelnen Rauputzflächen ausgeführt. Der Erweiterungsbau kostet rund 81000 Mark, das sind 17 Mark für 1 cbm umbauten Raumes.

Das Firgau-Lyzeum, Sierichstraße 51 (Abb. 301 bis 303), erbaut im Jahre 1909 vom Regierungsbaumeister Gustav C. E. Blohm, Architekt, B. D. U. Eigentümerinnen Fräulein Beit und Fräulein Mosengel. Das Gebäude besteht aus Keller, Erdgeschoß, zwei Obergeschossen und Dachgeschoß. Im Keller befinden sich die Kleiderablage, die Turnhalle, die ins Erdgeschoß



Abb. 304. Heilwig-Schule (Lyzeum), Ansicht.

hineingreift, eine kleine Schuldienerwohnung, Räume für Heizung usw. Im Erdgeschoß liegen zwei Klassen, die verbunden werden können und dann als Aula dienen, mehrere Zimmer und die Turnhalle.

Im 1. Obergeschoß liegen vier Klassen und die Physikklasse; im 2. Obergeschoß vier Klassen und zwei Zimmer. Die Aborte sind zu je zwei Sitzen in jedem Geschoß angelegt. Das Dachgeschoß enthält eine Wohnung von vier Zimmern, Küche und Zubehör. Die Geschosse haben eine Höhe von 3,60 m von Fußboden zu Fußboden. Das Haus hat Niederdruckwärmewasserheizung und ist als Puzbau mit Rohbausockel hergestellt. Mit Rücksicht auf die landhausmäßige Gestaltung der umliegenden Häuser ist das Dach des Hauses, das

in roten Biberschwänzen hergestellt ist, bis unterhalb des zweiten Obergeschosses hinabgezogen. Die Baukosten betragen 80000 Mark, das sind 20,50 Mark für 1 cbm umbauten Raumes.

Die Heilwig-Schule (Lyzeum), Isestraße 146 (Abb. 304 bis 307), erbaut im Jahre 1912 vom Regierungsbaumeister Gustav C. E. Blohm, Architekt, B. D. U., für Fräulein Lina Kreuzler. Das Gebäude besteht aus Keller, Erdgeschoß, zwei Obergeschossen, einem Dachgeschoß und einem Bodengeschoß und enthält außer der Schule eine Wohnung für die Eigentümerin. Die außergewöhnlich beschränkten Platzverhältnisse erforderten eine große Höhenausdehnung und brachten es mit sich, daß die Wohnung über alle sechs Geschosse verteilt werden mußte; dies